

Bereitschaftspolizei Reform – Trauerspiel Dritter Akt zum Artikel HNA –Die Wasserwerfer ziehen ab -

Jetzt hat auch Hessen die Welle der Reformen der Bereitschaftspolizei anderer Bundesländer erreicht.

Überbietet man sich doch in den letzten fünf Jahren deutschlandweit im Reduzieren von Einheiten und Stäben der Bereitschaftspolizeien.

In der Hessisch Niedersächsischen Allgemeinen vom 2. Dezember 08 heißt es:

Die Wasserwerfer ziehen ab!

Dahinter steht die Auflösung einer technischen Einheit, die zwar auch für den Einsatz und die Betreuung von Wasserwerfern verantwortlich zeigt, zusätzlich aber eine Vielzahl anderer Aufgaben zu erledigen hat. Das Argument, dass Wasserwerfer nicht eingesetzt werden und somit abgezogen werden können, erinnert an das Feuerwehrauto das keine Brände zu löschen hat.

Würde es jemand abschaffen. - Hier heißt das Stichwort Prävention. Wir machen heute aufmerksam, dass die betroffene nordhessische Region und die zuständige Polizeibehörde, das Polizeipräsidium Kassel, sich nach dem Abzug von 40 Beamten aus der Frankfurter Straße darauf einrichten müssen, dass Tauchereinsätze, Unterstützung bei Fußballspielen, Absuchen nach Vermissten und vieles andere mehr durch die Kasseler Bereitschaftspolizei nicht mehr oder nur durch die Unterstützung südhessischer Dienststellen geleistet werden kann. Denn auch diese Aufgaben wurden durch die Kasseler Einheit erledigt. So bleibt der Wasserwerfer Symbol, aber nicht das eigentliche Problem.

Der Schutzmann auf den Revieren wird vermehrt für Großeinsätze gebraucht, da ein weiterer Abbau der Einsatzkräfte der Bereitschaftspolizeien in Hessen geplant ist.

Die Auflösung einer Einheit in Kassel ist in Hessen nur der erste beschlossene Schritt.

Interessant ist, dass alle Bundesländer sich ständig gegenseitig Einsatzkräfte ausborgen müssen, da die Anforderungen für Großlagen wie Castor, Staatsbesuche, hunderte von Fußballspielen mit befürchteten Ausschreitungen jedes Wochenende kaum ein Bundesland noch allein bewältigen kann. Viele Kollegen und Kolleginnen, die eigentlich auf den Revieren für die Betreuung der Stadtteile zuständig wären, müssen so die abgebaute Bereitschaftspolizei unterstützen und stehen der Kriminalitätsbekämpfung nicht zur Verfügung.

Das know how der Beamten, erworben durch viele technische Lehrgänge und jahrzehntelange Einsatz Erfahrungen, wird großzügig verschwendet.

Dem Bürger wird versichert, dass seine Sicherheit nicht beeinträchtigt wird. Dieses Bild begleitet fast jede Reform im Bereich der öffentlichen Verwaltung.

Nebenbei bleibt festzustellen, dass Zentralbehörden, die auch für sogenannte Reformen zuständig zeichnen, einen ständigen Personalzuwachs zu verzeichnen haben.

Es bleibt die Frage wer reformiert da eigentlich ??

Wir in Kassel sehen uns besonders betroffen, da schon 1994 eine ganze Abteilung aus Kassel abgezogen wurde (Friedrich Ebert Straße), 2001 eine sogenannte Reform tatsächlich zu einer Kräfte-Reduzierung führte und heute mit dem Abzug der Technischen Einsatzeinheit 49 Kassel am Anfang einer Reihe von zu erwartenden Abbauentscheidungen steht.

v.i.S.d.P

Gewerkschaft der Polizei Hessen

Kreisgruppe Bepo Kassel

Frankfurter Straße 365

34134 Kassel

Tel. : 0561 / 4806 – 282 (Herr Freisenhausen)

verfasst: Uwe Bartel -PÖA

Quelle: www.hna.de vom 02.12.2008
 Rubrik: Kassel
 |Drucken|

Wasserwerfer ziehen ab

Technische Einheit der Bereitschaftspolizei wird aufgelöst - Etwa 40 Beamte betroffen



Gestrichen: Im Zuge der Reform der hessischen Bereitschaftspolizei sollen Wasserwerfer und andere Großgeräte, darunter auch Panzerwagen, aus Kassel abgezogen werden. Fotos: Ketteritzsch/privat/ Montage: Eull

Kassel. Wer von ihrem Strahl getroffen wird, den hält es nicht auf den Beinen. Die Wasserwerfer der Polizei sind ein wirksames Mittel, um beispielsweise gewaltbereite Demonstranten in Schach zu halten oder Sitzblockaden aufzulösen. Auch in Kassel sind Wasserwerfer stationiert, und zwar bei der IV. Bereitschaftspolizeiabteilung in Niederrzwehren.

Allerdings wohl nicht mehr lange. Nach den Plänen der Landesregierung soll die technische Einsatzeinheit der Bereitschaftspolizei in Kassel aufgelöst und deren Großgeräte, darunter drei Wasserwerfer, aber auch Panzer- und Lautsprecherwagen, abgezogen werden. Von der Streichung der für die komplette Technik zuständigen Einheit im Zuge der Reform der Bereitschaftspolizei sind rund 40 Beamte betroffen.

Das hessische Innenministerium beruft sich bei seiner Entscheidung auf eine Bedarfsanalyse. Danach lässt es die Sicherheitslage in Nordhessen zu, auf die Wasserwerfer zu verzichten. "Das Gerät war 1991 zum letzten Mal im Einsatz", sagte Ministeriumssprecher Michael Bußer auf HNA-Anfrage. Doch was passiert, wenn es in der Region nach der Streichung wider Erwarten doch zu Ereignissen kommt, die den Einsatz von Wasserwerfern erforderlich machen? Dann werde man in der Lage sein, die Spezialfahrzeuge kurzfristig nach Nordhessen zu bringen, so Bußer.

Der Weg zu dem Einsatzort wäre allerdings lang. Die nächstgelegene Abteilung der Bereitschaftspolizei ist im mittelhessischen Lich stationiert. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass die Wasserwerfer ganz aus dem Süden des Landes, also von den weiteren Bereitschaftspolizei-Standorten Mühlheim am Main oder Wiesbaden, nach Kassel rollen würden.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) appelliert an die Landesregierung, bei der zum 1. April 2009 geplanten Reform nichts zu überstürzen. Vor dem Hintergrund des anstehenden Flughafenausbaus in Frankfurt und der dort zu erwartenden Proteste warnt der stellvertretende Landesvorsitzende Jens Mohrherr davor, die Ausrüstung auszudünnen. Sollten die Geräte am Flughafen gebunden und gleichzeitig ein Einsatz in Nordhessen notwendig sein, dann könnte es eng werden.

Beim Land setzt man derweil offensichtlich darauf, dass im Ernstfall die Bundespolizei in Nordhessen mit ihrem Spezialgerät aushilft. "Eine Garantie dafür gibt es allerdings nicht", sagt GdP-Vize Mohrherr. Er verweist zudem darauf, dass das Land in diesem Fall für Wasserwerfer und andere Spezialfahrzeuge zur Kasse gebeten werde.

Keiner geht nach Südhessen

Für die 40 Beamten der von der Auflösung betroffenen Einheit in Niederrzwehren versucht man derzeit, geeignete Ersatzstellen zu finden. Laut Ministeriumssprecher Bußer soll keiner von ihnen nach Südhessen versetzt werden. Das Gros werde im Bereich des Polizeipräsidiums Nordhessen eingesetzt, wenige auch beim Polizeipräsidium Osthessen in Fulda. Elf Beamte bleiben nach

Angaben Bußers bei der Bereitschaftspolizei.

Von Peter Ketteritzsch

© HNA Online
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlag Dierichs GmbH & Co KG

+++ Der direkte Draht zur HNA +++
Redaktion: 0561-203-00 Anzeigen: 0561-203-03 Vertrieb: 0561-203-07

Fenster schließen.